



Ein Xavantekind  
freut sich  
am Wasser

## Recht auf Wasser

*In vielen Teilen unserer Welt ist Trinkwasser knapp. So verfügen in den Entwicklungsländern 1,2 Milliarden Menschen über keinen Zugang zu sauberem Wasser.*

*Wasser ist das bedeutendste Element der Menschheitsgeschichte. Es ist ein Symbol der Lebenskraft, der Reinigung oder der Erneuerung. Wasser bringt trockenes Land zum Blühen. Menschen, Tiere und Pflanzen benötigen es gleichermassen. Was aber, wenn Wasser nicht zugänglich ist? In Trockengebieten, wenn der Regen ausfällt oder wenn das Wasser verschmutzt ist?*

*Unsere Arbeit mit Menschen in wasserarmen Gegenden kann sich nicht auf fromme Worte beschränken. Zunächst gilt es für die betroffenen Menschen Lebensgrundlagen zu schaffen und das Grundrecht auf Wasser und Nahrung zu befriedigen.*

*Deshalb kümmern wir uns um Brunnenprojekte, um Bewässerungsanlagen, um Aufforstungs- und Landwirtschaftsprojekte. Erst wenn die Grundrechte auf Nahrung und Wasser befriedigt sind, können wir mit unseren Ausbildungsprogrammen ansetzen und die Jugend soweit fördern, dass sie selbständig und eigenverantwortlich denkt und handelt.*

***Wir bitten Sie herzlich  
um Ihre wertvolle Hilfe  
für unsere Projekte.***

# DON BOSCO

## Jugendhilfe Lateinamerika

Wasser spendet Leben

### Pioniere für das Leben

Es gibt Menschen, die für andere Leben ermöglichen. Ich habe die Freude, Ihnen aus aktuellem Anlass zwei



Salesianer Don Boscos vorzustellen: Bruder Alois Würstle lebt seit vielen Jahren in Brasilien. Dort ist er in Mato Grosso zum «Engel» für die indigenen Völker der Bororos und Xavantes geworden. Er baut ihnen

Strassen und Brücken, versorgt sie mit Energie, und er bohrt ihnen Brunnen, damit sie in diesem trockenen Land zu Leben spendendem Wasser kommen. Seit Jahren unterstützt die Juhila die Arbeit dieses initiativen Salesianers. Am 18. Juni wurde Bruder Alois Würstle für sein Lebenswerk das Bundesverdienstkreuz seines Heimatlandes Deutschland verliehen.

Seit 50 Jahren wirken die Salesianer Don Boscos in Beromünster. Am Anfang stand Pater Max Maier. Er kam aus Bayern, mit einem Koffer und 1000 DM. Zu Beginn seiner salesianischen Laufbahn wirkte er als Missionar in Peru. 1906 war er mitbeteiligt an der Gründung unserer Niederlassung in Piura, im Norden des Landes, einer Gegend, die geprägt ist durch Wüstengebiete. Hier hilft die Juhila mit Brunnen- und Aufforstungsprojekten.

Zwei Persönlichkeiten – zwei Pioniere, die auf ihre Art Leben ermöglichten und ermöglichen, vor hundert Jahren wie heute. Die Jugendhilfe Lateinamerika steht in ihren Spuren.

Ihr Pater Toni Rogger  
Vereinigung Don Bosco Werk  
Jugendhilfe Lateinamerika

Wiederauf-  
forstung nur  
möglich dank  
Wasser

## Neue Brunnen und «grüne Lunge» im Wüstengebiet von Piura

Ohne Wasser kein Leben – zumindest kein menschenwürdiges Leben, so auch in Piura. Die Stadt im Norden von Peru zählt etwa 325'000 Einwohner und ist von immenser Arbeitslosigkeit geprägt. Die Region leidet unter dem Phänomen «El Niño», das alle 4–5 Jahre für sehr starke Regenfälle sorgt, die alles auswaschen. Ganz Piura hat deshalb nur wenige asphaltierte Strassen.

In Piura existieren neben dem Santuario (ehemalige Pfarrei im Stadtkern) zwei Salesianer-Einrichtungen: das Colegio und das Zentrum Bosconia im Stadtviertel Nueva Esperanza (neue Hoffnung). Das Colegio wird von 1250 Schülern zwischen 6 und 17 Jahren besucht. 95% der Schüler beenden ihre Schulausbildung erfolgreich. In jeder Klasse sind durchschnittlich 40–50 Schüler. Es existieren auch kleinere Werkstätten für Arbeiten/Reparaturen im Haus (Schweißen, Elektrik und Schreinerei).

### Ärmste Verhältnisse um Salesianerzentrum Bosconia

Das Zentrum Bosconia liegt in einem Gebiet, in dem sich tausende Familien der untersten sozialen Schichten im Wüstensand illegal ihre Hütten aus Bastmatten

Neue Kulturen,  
die Hoffnung  
wecken



Pater Andreas  
erklärt die Pum-  
pensteuerung

oder Zeltplanen errichtet haben. Die miserablen Verhältnisse in diesem Stadtteil zeigen sich an der unzureichenden Strom- und Wasserversorgung sowie der fehlenden Kanalisation für das Abwasser.

Seit 1996 sind die Salesianer in Bosconia präsent. Auf dem Gelände existieren ein Klassenraumgebäude sowie verschiedene Werkhallen für Ausbildungen in den Bereichen Schreinerei, Computer, Elektronik/Elektrik, Schneiderei, Metallmechanik, Automechanik und Kühltechnik. Weiter gibt es eine Kleintierzucht (Schafe, Kaninchen, Hühner).

Viele Kinder kommen mit ihren Müttern ins Zentrum. Für die Kinder werden Freizeitaktivitäten angeboten, während die Mütter eine berufliche Ausbildung machen. Pro Jahr wird das Zentrum von ca. 2000 Kindern und Jugendlichen besucht.

### Neuer Brunnen und eine grüne Zone

Mit Unterstützung der Jugendhilfe Lateinamerika wurde ein neuer Brunnen gebohrt, um die Wasserversorgung im Zentrum Bosconia sicherzustellen. Aus einer Tiefe von 108 m fördert er 12,6 l pro Sekunde.

In der wüstenartigen Gegend des Zentrums Bosconia wird zurzeit das Bewässerungssystem erweitert, damit der Boden im Zentrum bewirtschaftet werden kann. Zudem werden Bäume gepflanzt, die einen Beitrag zur Aufforstung innerhalb des kargen Viertels darstellen.

Die Entstehung dieser «grünen Lunge» bewirkt eine bessere Luftqualität und damit Lebensqualität.





Am Anfang jedes  
Brunnens wird  
gebohrt

## *Brunnenbau bei den Indianern Brasiliens*



Der Salesianerbruder Alois Würstle lebt und arbeitet seit 1957 in Mato Grosso in Brasilien bei den Xavantes- und Bororos-Indianern. Er setzt sich für das Lebensrecht dieser indigenen Völker ein und baut ihnen Schulen, Elektrizitätswerke, Strassen und Brücken. Seit einigen Jahren bohrt er in den Indianerdörfern Brunnen. Zur Förderung des Wassers hat er diverse Pumpen entwickelt. Jährlich kommen rund 20 neue Brunnen hinzu. Ein Brunnen kostet je nach Tiefe und Durchmesser zwischen 6400 und 8000 CHF. Bis heute konnten mehr als 150 Brunnen gebohrt werden. Ziel von Alois Würstle ist es, in jedem Indianerdorf einen Brunnen zu bohren.



Wippschaukel-  
pumpe und  
Brunnen im tägli-  
chen Einsatz

Dabei wendet der gelernte Elektriker und Schreiner die neueste Technik an und entwickelt unabhängige Systeme. So wird Wasser mittels einer Schaukel emporgepumpt. «Wir müssen Systeme einsetzen, bei denen nicht immer die Frauen die Schwerstarbeit tun müssen.» In einem persönlichen Brief bittet Alois Würstle uns um die Finanzierung von neuen Brunnen, wie auch für die Finanzierung von solarbetriebenen Wasserpumpen sowie von Dieselöl.

Mit Ihrer Unterstützung werden wir Alois Würstle gerne die Hilfe für den Bau von neuen Brunnen zukommen lassen.



Alois Würstle  
demonstriert die  
Schaukelpumpe



Patrick Müller

## Neu in der Verantwortung

Die Aufgaben in der Juhila sind in den vergangenen Jahren immer vielfältiger und umfassender geworden. Dank der grossartigen Spenden und Beiträge vieler Gönnerinnen und Gönner, Stiftungen, Gemeinden, Vereine und Pfarreien konnten wir nachhaltig helfen.

Um die Verantwortung auf mehrere Schultern zu verteilen, hat die Mitgliederversammlung der Vereinigung Don Bosco Werk am 15. Mai 2009 beschlossen, die Geschäftsleitung der Juhila breiter abzustützen. Neu in der Geschäftsleitung ist mein langjähriger und kompetenter Mitarbeiter Patrick Müller. Er übernimmt die Verantwortung für den operativen Teil und ist zuständig für den administrativen Bereich, für das Finanz- und Rechnungswesen sowie für die Betreuung und Abwicklung unserer Lateinamerikaprojekte. Ich selber zeichne weiterhin verantwortlich für die Mittelbeschaffung und die Öffentlichkeitsarbeit.

Mit dieser Aufteilung der Kompetenzen und einer gezielten Arbeit wollen wir die hohe Effizienz erhalten, damit auch in Zukunft 90% des Spende frankens direkt ins Einsatzgebiet gelangt und dort für ein Mehrfaches des schweizerischen Wertes hilft. Ich danke Patrick Müller für die Bereitschaft, mit grossem Elan weiterhin das Werk Jugendhilfe Lateinamerika zu unterstützen.

Dank Ihrer Hilfe haben auch diese Kinder eine echte Chance

Ihr Pater Toni Rogger



für Ihre Hilfe

**Die Jugendhilfe Lateinamerika ist offiziell als gemeinnützige Organisation anerkannt und von Steuern befreit.**

*Die Salesianer Don Boscos gehen auf ihren Gründer, den hl. Don Bosco, zurück. Im 19. Jahrhundert kämpfte er in Italien erfolgreich gegen die Not der Jugendlichen an. Seine Erziehungsmethode des Vertrauens und der Vorsorge ist heute noch aktuell. So arbeiten heute 16'500 Salesianer Don Boscos in 132 Ländern der Welt, vor allem für die ausgestossene und verlassene Jugend. Ebenso viele Don Bosco Schwestern setzen sich weltweit für diese Aufgabe ein. Unser Ziel ist Hilfe zur Selbsthilfe. Dazu dienen unsere Projekte für Strassenkinder, unsere Ausbildungsstätten und Kinderdörfer, unsere Brunnenprojekte und vor allem auch unsere Landwirtschaftsprojekte, mit denen wir dazu beitragen möchten, dass die Menschen auf dem Land bleiben und nicht ins Elend der Grossstädte abwandern. Immer steht der junge Mensch im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Um all diese vielen Aufgaben zu bewältigen, vertrauen wir auf Ihre finanzielle Unterstützung.*

**Für Ihre Unterstützung besten Dank!**

**DON BOSCO**  
Jugendhilfe Lateinamerika

Weitere Infos über unsere Projekte:  
[www.juhila.ch](http://www.juhila.ch)  
oder direkt bei:



Pater Toni Rogger und Patrick Müller  
Vereinigung Don Bosco Werk  
Jugendhilfe Lateinamerika  
Don Boscostrasse 29, CH-6215 Beromünster

Telefon 041 932 11 11, Fax 041 932 11 99  
E-Mail: [juhila@donbosco.ch](mailto:juhila@donbosco.ch)  
Post: PC 60-28900-0  
Bank: UBS 288-77455101.0